Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

gebildet. Die Westfront wurde nach Norden bis zur Düna und nach Süden bis zum Pripiatj verlängert und an Stelle der bisherigen 1. Armee, deren noch verbliebene Truppen zum Teil zur 5. Armee, zum Teil zur 10. traten, die neugebildete 3. Armee (X., XX., XXXV. Korps) südlich der Düna eingesetzt. Die letztgenannte Armee hatte die Wege nach Połock zu decken. Die Truppen der früheren 3. Armee, deren Kommandant, GdI. Lesch, nach der Niederlage bei Tobol abgesetzt worden war, traten zur 2. Armee der Westfront und zur Besonderen Armee der Südwestfront über [1]).

Bis Anfang Mai hatte sich die Lage im Osten noch keineswegs geklärt. Die russischen Heerführer schmiedeten wohl Angriffspläne, aber es war noch ganz ungewiß, ob die Truppen die Befehle hiezu auch ausführen würden. Dagegen standen die Mittelmächte in fast unverminderter Stärke völlig kriegsbereit da. Sie betrieben aber eine Tätigkeit, die dem Wesen des Krieges zuwiderlief. Sie hatten es wohl erreicht, daß die Russen während des Ansturmes der alliierten Armeen im Westen und auf dem Balkan Ruhe hielten. Die Russen zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu bewegen, war ihnen jedoch bisnun nicht geglückt. Dazu mochte — wie schon vorhin erwähnt — manchen Kommandanten öst.-ung. Truppen mit solcher Mannschaft, die innerlich nicht mehr fest zum Reiche stand, das unheimliche Gefühl beschlichen haben, daß das Gift der Zersetzung auch in den eigenen Reihen Eingang finden könnte.

Die in der Front stehenden rumänischen Regimenter verhielten sich gegen unsere Friedenspropaganda völlig unzugänglich.

Der Südwesten im ersten Jahresdrittel 1917

Hiezu Beilage 4

Die Maßnahmen der österreichisch-ungarischen Führung

Der von der k. u. k. Heeresleitung gemäß den Weisungen Conrads zu Beginn des Jahres 1917 neuerlich entworfene Plan für eine entscheidungsuchende Offensive gegen Italien (S. 5) übte auf die tatsächlichen Maßnahmen zur Stärkung der Abwehrfront im Südwesten keinen Einfluß aus. Denn schon wenige Tage, nachdem die Konferenz der Entente-

[1]) Zajontschkowskij, Feldzug 1917, 44 ff.